

Protokoll der Sitzung vom 27.11.2018

Anwesend: Herr Hahn, Herr Krusewitz, Frau Stubenrauch, Herr Drazba
Entschuldigungen: Frau Pohl
Vertreter der Stadt:

TOP 1. Begrüßung

Herr Hahn begrüßte die Anwesenden und stellte die Beschlussfähigkeit des Treffens fest.

TOP 2 Protokoll des Treffens vom 06.11.18 - wurde einstimmig angenommen.

TOP 3 Fragen zu dem Protokoll - Es gab kein Diskussionsbedarf.

TOP 4 Welche Versorgung sollte gegeben sein? Das heutige Treffen ist das zweite, das die Versorgung Maintals zum Inhalt hat.

1. Bevölkerungsverteilung – Dienstleistungsangebote
2. Welche Dienstleistungen sollten vorhanden sein?
3. Herr Hahn zeigte heute begleitet durch eine angeregte Diskussion der Anwesenden - an Hand einer Power Point - Vorführung die Punkte auf, die in der Versorgung Maintal von Bedeutung sind.

- **täglicher Bedarf?** Das Warenangebot für den täglichen Bedarf ist in Dörnigheim, Bischofsheim und mit Einschränkungen für Hochstadt als ausreichend zu bezeichnen. In Wachenbuchen gibt es den Nahkauf, der auch einen Lieferservice anbietet. Ein **Wochenmarkt** oder eine **Mobile Einkaufsmöglichkeit** würde die Situation verbessern.

In den anderen drei Stadtteilen gibt es Wochenmärkte. In Dörnigheim wird dieser schlecht von der Bevölkerung angenommen. Ein **Standortwechsel** wäre u.U. zielführend.

- **sporadischer Bedarf?** Von sporadischem Bedarf redet man, wenn es über die Versorgung die über den täglichen Bedarf hinausgeht denkt.

Hier sind die beiden Ortsteile Wachenbuchen und Hochstadt nicht versorgt.

- **medizinische Versorgung / Pflege?** Hier fehlt in Wachenbuchen jede medizinische Versorgung. Kein Arzt und keine Apotheke. In Hochstadt sieht es besser aus. Hier finden wir Ärzte und eine Apotheke. Wenn das **Ärztehaus in Hochstadt** (im Weides, in der Nähe Kleeblatt) gebaut ist, könnte sich die ärztliche Versorgung auch für Wachenbuchen verbessern.

Die Frage der „Ärztlichen Hausbesuche“ konnte nicht geklärt werden.

- Handwerksleistungen? Die Lage ist in allen vier Stadtteilen angespannt. Nicht zuletzt durch den Bauboom. Abgesehen hiervon ist kein Handwerksbetrieb in Maintal als „Generationsfreundlicher Betrieb“ zertifiziert.
- andere? Digitale Technik. Nicht alle der Generation über 60 kann die digitalen Möglichkeiten für sich nutzen. Für die nächste Generation wird es selbstverständlich sein, sich der digitalen Technik zu bedienen. Dann muss das Problem der Nahversorgung neu überdacht werden.

TOP 5 Was beeinflusst die Nutzung des vorhandenen Versorgungsangebotes?

- **Angebot?** Vielseitigkeit im Warenangebot sowie die Preisgestaltung ist hier entscheidend. Darüber hinaus spielt die Präsentation des Angebotes eine Rolle. Dieses gilt für jeden einzelnen Betrieb genauso wie das Erscheinungsbild des Standortes und der gesamten Ortschaft / Stadt. **(Siehe auch Anlage)**
- **Zugänglichkeit?** Barrierefreiheit steht an erster Stelle. Öffentlich Toiletten, von Außen sichtbar. (es ist auch an „die-nette-Toilette.de“ gedacht). Möglichkeiten sich hinzusetzen, auszuruhen. Innerhalb wie außerhalb der Geschäfte. Ein Vorschlag war: **Künstler für Bänke**. Hier wäre ein Mehrfachnutzen gegeben. Kultur, Stadtbild, Zweckbestimmung.
- **Erreichbarkeit?** Hier wurden in der Diskussion viele Wünsche geäußert.
 1. Optimierung des Nahverkehrs. Die Anbindung von Real, Globus, Hazienda und Friedhof an den Nahverkehr.
 2. Mobilität auf Abruf. Dieses ist in eingeschränktem Maß durch die Bürgerhilfe gegeben.
 3. Bürgerbus. Wurde für Maintal als wenig sinnvoll angesehen. Die Kosten und Logistik hierfür sind unüberschaubar. Evtl. wäre für dieses Thema eine spezielle Stadtleitbildgruppe zu gründen. Für eine entgeltliche Entscheidung fehlt der WOLA wesentliche Informationen.
 4. E-Bus. Dieses Thema wird zu einem späteren Zeitpunkt erörtert. Von Seiten der Stadt wird der Einsatz von E-Bussen zur Zeit diskutiert.

TOP 6 Nächste Schritte.

Im nächsten Arbeitsschritt sollten die öffentlichen Räume betrachtet werden.

TOP 7. Nächstes Treffen: Tag: 15.01.2019 Zeit: 10:00 Uhr

Ort: Sitzungssaal im 2.OG im Rathaus der Stadt Maintal

Maintal, der 28.11.2018

Roland Hahn, Pate der Stadtleitbildgruppe Leben & Wohnen im Alter

Ulf Krusewitz, Protokoll

Anlage: Versorgung 2
Stadtentwicklung / Aufwertung Einkaufsstraßen